

Kreditmodell des FC Wetter Thema im Stadtverband für Leibesübungen - Respekt und Kritik von Vereinen

Vereine knirschen mit den Zähnen

Elisabeth Semme

Wetter. Die Hälfte der jährlichen Sportstättenpauschale (70 000 Euro) soll dazu dienen, einen 500 000-Euro-Kredit zu finanzieren. Mit dem geborgten Geld möchte der FC Wetter das Waldstadion sanieren. Voraussichtlich wird die Kreditrückzahlung sich auf 20 Jahre erstrecken - somit stünde auch die Hälfte der Sportpauschale auf zwei Jahrzehnte allen anderen Sportvereinen nicht zur Verfügung. Darüber diskutierten Dienstagabend die Mitgliedsvereine im Stadtverband für Leibesübungen im Bootshaus des Ruderclubs.

Nachdem Wilfried Konietz-

ko, Vorsitzender des FC Wetter, noch einmal das Kreditmodell vorgestellt hatte, ergriff Sportausschuss-Vorsitzender Manfred Pilz das Wort. Er erläuterte, dass es in einigen Vereinen wohl zu Missverständnissen gekommen sei: „Da wurden zwei Sportpauschalen in einen Topf geworfen. Die Sportspende der Sparkasse an die Vereine bleibt unangetastet. Beim FC Wetter geht es um die Sportpauschale des Landes.“ Er betonte, Stadt und Politik stünden beim FC Wetter im Wort und warb für Verständnis: „Wir haben die Sanierung des Waldstadions bereits im Sportstättenleitplan von 2004 beschlossen.“

Noch bevor einzelne Vereinsvertreter Fürsprache oder Bedenken äußern konnten, ergriff Thorsten Göse das Wort: „Warum sollen wir uns jetzt äußern? Der SFL ist doch kein beschlussfähiges Gremium. Letztlich ist doch das Ja oder Nein eine politische Entscheidung, die im Rat fällt.“

Belastung für die nächsten 20 Jahre

Volker Mohring, der als Vize-Vorsitzender des SFL die Sitzung leitete, stimmte dem DLRG-Vorsitzenden grundsätzlich zu. „Aber“, so stellte er klar, „es ist wichtig, die Positionen der Vereinsvertreter

kennenzulernen. Und es muss Gelegenheit zur Diskussion geben.“ Die gab es schließlich, und sie wurde ausgiebig genutzt: Etliche Vereinsvertreter sprachen dem FC Wetter Respekt aus und anerkannten den Mut zu einem solchen Schritt.

Es gab aber auch deutliche Vorbehalte. Nicht nur Rainer Nowicki (Kanuclub) stört, „dass 50 Prozent des Topfes auf 20 Jahre wegfallen“ und es keine Richtlinien zur Vergabe von Geldern aus der Sportpauschale gebe. Auch Bernd Neupert (Tischtennisfreunde) monierte: „Die Hallen sind in keinem guten Zustand, die Duschen sind unmöglich. Wenn die Pauschale zur Häl-

te wegfällt, dann weiß ich, dass demnächst gar nichts mehr passiert.“ Thorsten Michaelis (Baseballverein Volmarstein) monierte: „Wir brauchen auch eine neue Sportstätte und sind jetzt schon ein leidtragender Verein. Wenn die Pauschale nur noch gekürzt vorhanden ist, trifft uns das ganz massiv.“

Und ein Vereinsvertreter meinte: „Es ist schon kurios. Wenn eh nichts da ist, dann halbieren wir noch die Mittel, die der Stadt zur Verfügung stehen. Die Idee ist zwar pfliffig, aber sie belastet die Sportlergeneration für die nächsten 20 Jahre. Zähneknirschend nehmen das die anderen Vereine zur Kenntnis.“